

Müllheim, 6. Mai 2019

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **42. Internationaler Museumstag am 19. Mai 2019: „Museen – Zukunft lebendiger Traditionen“**

Mehr als 265 Museen machen in Baden-Württemberg beim 42. Internationalen Museumstag am 19. Mai 2019 mit. Mit über 600 Angeboten laden sie die Besucher ein, die vielfältige Arbeit von Museen kennenzulernen. Es gibt viel zu sehen und zu erleben: Ausstellungen, Vorführungen überlieferter Handwerkskunst, Tanzaufführungen, praktisches Herstellen von Dingen oder einfach nur gemütliches Beisammensein ...

Die Veranstaltungen stehen in diesem Jahr unter dem Motto „Museen – Zukunft lebendiger Traditionen.“ Es verweist auf den Zusammenhang von materiellem und immateriellem Kulturerbe. Denn Museen bewahren Objekte und zeigen, wie und wozu die Objekte gebraucht wurden, erschließen ihren kulturellen Zusammenhang:

Der spätgotische steinerne Wasserspeier im Augustinermuseum in Freiburg führt die Arbeit der Münsterbauhütte vor Augen. Welches Wissen hatten die mittelalterlichen Steinmetze, was ist davon heute noch gültig und wird von heutigen Baumeistern angewendet?

Die Hochzeitstracht im Württembergischen Trachtenmuseum in Pfullingen erzählt vom Umgang mit Stoffen. Das Wissen der Weber wird lebendig, das bis in die Zeit der ersten Weber in der Frühzeit zurückreicht. Die Tracht repräsentiert soziale Stellung wie die Kunst, Nähte, Spitzen von Hand zu fertigen. Wie wurde mit ihr getanzt?

„Museen bewahren nicht nur Objekte, sie vermitteln Wissen um die Objekte“, so Jan Merk, Präsident des Museumsverbands Baden-Württemberg. „Erst der soziale Gebrauch der Objekte gibt diesen Bedeutung – in den Gesellschaften der Vergangenheit wie in der heutigen.“ Deshalb sehen Museen ihre Aufgabe auch darin, dieses überkommene Wissen und die damit verbundenen Traditionen zu erforschen. Sie suchen dafür die Zusammenarbeit mit den Experten für das immaterielle Kulturerbe: Handwerkern, die um alte Techniken wissen, Menschen, die örtliches Brauchtum leben, Volkstanzgruppen, die Tanztraditionen weitergeben ... „Das Wissen, das Menschen vor Ort von den Dingen und ihren Zusammenhängen haben, ist für Museen sehr wertvoll“, so Merk. „Gerade mit ihrer Unterstützung gelingt es, die Vergangenheit der Dinge und ihres Gebrauchs zu erschließen und ihnen eine Zukunft zu geben.“

Programminfos zum Internationalen Museumstag unter:

[www.museumstag.de](http://www.museumstag.de)

**Weitere Infos:**

Der 42. Internationale Museumstag am 19. Mai 2019 steht unter dem Motto: „Museen – Zukunft lebendiger Traditionen“. Der Museumsverband Baden-Württemberg vertritt die Interessen der über tausend Museen in Baden-Württemberg. Seit 1999 koordiniert er die Aktivitäten der Museen zum Internationalen Museumstag im Land. Zurzeit (Stand 6. Mai 2019) sind für Baden-Württemberg schon 616 Veranstaltungen von 265 Museen in 166 Orten gemeldet. Deutschlandweit nehmen über 1760 Museen am Internationalen Museumstag teil.

[www.museumsverband-bw.de](http://www.museumsverband-bw.de)

**Ansprechpartner:**

Dr. Beate Mehlin

Krautgartenstr. 28  
70329 Stuttgart  
Tel.: 0711/9011282  
E-Mail: [presse@museumsverband-bw.de](mailto:presse@museumsverband-bw.de)



## Einblicke: Museen – Zukunft lebendiger Traditionen

### Museum Art.Plus Donaueschingen

Inmitten des historischen Spiegelsaals des Museum Art.Plus, geschaffen Mitte des 19. Jahrhunderts, hat mit „Helios“ ein zentrales Objekt der aktuellen Ausstellung „Vollgas – Full Speed“ Aufstellung gefunden. Der Stuttgarter Künstler Stefan Rohrer hat die Karosserie eines rostigen, schrottreifen Porsche 911 innen und außen handvergoldet und sich dabei von griechischen Ikonen inspirieren lassen.



*Stefan Rohrer, Helios, 2011. Foto: © Museum Art.Plus/Art.Plus Foundation*

Er übersteigert damit den Ikonencharakter des Fahrzeugs, das als Inbegriff des deutschen Sportwagenbaus gilt, und schuf auf diesem Weg ein modernes goldenes Kalb. Die Fronthaube ziert ein Sonnenrad, das auf den griechischen Gott Helios und seinen Sonnenwagen verweist. Doch der hier gezeigte „Sonnenwagen“ fährt aus eigener Kraft keinen Meter mehr. Rohrer hat ihn seiner wichtigsten

Attribute – Motor, Räder und Lenkrad – beraubt. Was bleibt, ist eine leere Hülle, unbeweglich, ein Denkmal seiner selbst.

Damit steht die Arbeit sinnbildlich für das Automobil in unserer Zeit. Die aktuellen Diskussionen zeigen es deutlich: Die Tage des Autos, wie wir es bisher kannten, scheinen gezählt. Der motorisierte Individualverkehr befindet sich im Umbruch. Begriffe wie E-Mobilität und autonomes Fahren sind in aller Munde. Aber wo die Fahrt hingehet, weiß derzeit wohl keiner genau zu prognostizieren. Doch eines scheint sicher: Die emotionale Beziehung, die sich über die Jahre zum (eigenen) Auto aufgebaut hat, wird diesen Umbruch wohl nicht überstehen und ebenso museal werden wie das Auto selbst.

Diese Emotionen sind Thema der aktuellen Ausstellung „Vollgas – Full Speed“, in der das Museum Art.Plus in seinen lichtdurchfluteten Räumen neben Werken internationaler zeitgenössischer Künstler auch historische Sport- und Rennwagen zeigt. Der Fokus liegt dabei auf dem Thema Geschwindigkeit, vielmehr der selbstbestimmten Geschwindigkeit, die den Reiz der automobilen Fortbewegung ausmacht. Das macht die vielfältige Ausstellung nicht nur für Kunst- sondern auch für Autoliebhaber interessant.



Das Museum Art.Plus, das in diesem Jahr sein zehnjähriges Jubiläum feiert, versteht sich als Ort der kulturellen Begegnung in der Region und darüber hinaus. So steht das „Plus“ im Namen nicht nur für ein umfangreiches Kunstvermittlungsangebot in Form von Führungen, Künstlergesprächen und Workshops für Klein und Groß, sondern insbesondere auch für ein vielfältiges Rahmenprogramm mit Konzerten, Performances, Filmvorführungen und Lesungen.

Seit seiner Gründung beteiligt sich das Museum Art.Plus jährlich am Internationalen Museumstag, um sich - symbolisch oder auch ganz konkret - mit anderen Museen zu



*Das Museum Art.Plus in Donaueschingen. Im Vordergrund: Paul Schwer, GULFF, 2014. Foto: © VG Bild-Kunst, Bonn 2019 & Museum Art.Plus/Art.Plus Foundation*

vernetzen. Auch in diesem Jahr erwartet die Besucher ein vielfältiges Angebot für die ganze Familie. Darunter sind neben Führungen durch die Ausstellungen und Kunstworkshops für Kinder auch musikalische Vorträge der Musikschule Donaueschingen und Workshops in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendmuseum Donaueschingen, die Kunst und Naturwissenschaften vereinen. So wird für jeden Geschmack etwas geboten.

MUSEUM ART.PLUS  
Museumsweg 1  
78166 Donaueschingen  
[www.museum-art-plus.com](http://www.museum-art-plus.com)



## Maschenmuseum Albstadt-Tailfingen

In Albstadt-Tailfingen befindet sich eines der größten, wenn nicht sogar das größte deutsche Museum zum Thema Maschenware. Hier werden auf rund 1200 Quadratmetern über 300 Jahre Geschichte präsentiert. Getreu dem ursprünglichen Motto der Ausstellung „Menschen, Maschen und Maschinen“ während der Heimattage Baden-Württemberg 1987 verschmelzen hier Sozial-, Gesellschafts- und Technikgeschichte nahtlos miteinander.



Im früheren Gebäude der Textilmaschinenfabrik Mayer & Cie ist nach wie vor eine Atmosphäre von Textilproduktion zu spüren. Auffallend sind die großen Strickmaschinen und die noch älteren Rundwirkstühle mit ihrem charakteristischen Nadelkranz, welche die Maschenindustrie auf der Schwäbischen Alb international konkurrenzfähig gemacht haben. Ganz in der Nähe, bei der Firma Gota in Tailfingen – bekannt für Retro-Unterwäsche im Stil von Opas Zeiten - wird bis heute mit ähnlichen Modellen gearbeitet, die mehrere Generationen von Wirkern überdauert haben. Knopfleistenhemden sind „in“ – mittlerweile auf fünf Kontinenten. Und: Es gibt kein Anzeichen dafür, dass die Produktion dieser historisch inspirierten Wäschestücke in nächster Zeit stillstehen wird ...

*Blick in die ehemaligen Produktionshallen. Fotos:  
Maschenmuseum*





Vor dem Museum wurde Ende April eine Skulptur in Form einer „Maschenbank“ aufgestellt, die den zeitlosen Zustand der Masche zwischen Faden und fertigem Textil bereits vor dem Museum verdeutlicht. Für das Museum ist der Internationale Museumstag ein zentrales Anliegen, die spannende Geschichte der Maschenindustrie dieser Region einem möglichst breiten Publikum zugänglich zu machen. Es ist eine gute Tradition, mit einem umfangreichen Programm auch diejenigen zu einem Besuch zu motivieren, die normalerweise nicht den Weg ins Museum finden.



*Maschenmöbel.*

2019 steht das Maschenmuseum im Zeichen der Erneuerung. So bieten wir in Kooperation mit der „Secontique“ (Caritas und Aktion Hoffnung) ein Upcycling-Projekt an, bei dem auf hauseigenen Nähmaschinen Textilien verschönert werden können. Weiterhin stehen Kurzführungen für die Erwachsenen, Märchen rund ums Spinnen für die Kinder, sowie Kaffee und Kuchen für das leibliche Wohl auf dem Programm. Das Programm kommt an: Es haben sich bereits rund 100 Interessierte für Führungen angemeldet ...

Maschenmuseum Albstadt-Tailfingen  
Wasenstr. 10  
72461 Albstadt  
[www.albstadt.de/Maschenmuseum](http://www.albstadt.de/Maschenmuseum)

## Archäologisches Hegau-Museum

Ganz im Sinne des diesjährigen Internationalen Museumstages blickt das Hegau-Museum in die Zeit der Alamannen. Vor etwa 1400 Jahren bevölkerten germanische Siedler den Hegau und gründeten viele der bestehenden Ortschaften. Noch heute sehen sich die Menschen der ehemaligen Alemannia in Traditionen, die auf diese Siedler zurückgehen, verwurzelt.



*Bronzene Griffschale. Fotos: Hegau-Museum*

Was wir über die Alamannen wissen, stammt vor allem aus Untersuchungen ihrer Friedhöfe. Speziell für diesen Tag gibt eine Sonderausstellung Einblicke in die Gräber - damit erschließt sich uns eine lange vergangene Lebenswelt.

So wird die Grabausstattung einer adligen Dame von Güttingen zu sehen sein, darunter ein ganz besonderes Stück: eine bronzene Griffschale. Sie zeigt uns, dass bereits im frühen Mittelalter Globalisierung stattgefunden hat. Das Gefäß stammt ursprünglich aus dem byzantinischen Mittelmeerraum und trägt eine griechische Inschrift. Scheinbar hatte die reiche Alamannin Kontakte zu entfernten Regionen, so wie es heute für uns fast selbstverständlich ist.

Solche weitreichenden Verbindungen, wie sie durch die Bronzeschale für das etwa 1400 Jahre alte Grab nachgewiesen werden konnten, finden sich auch bei den heutigen Bewohnern des Hegaus. Durch Zuwanderung nach Singen und in umliegende Ortschaften stammen die Singener aus über 140 Nationen und bilden eine vielfältige Stadtbevölkerung.

Zusammen mit allen anderen Museen und Galerien der Stadt Singen nimmt das Hegau-Museum traditionell auch dieses Jahr wieder am Internationalen Museumstag teil. Seit Jahren gilt unser Augenmerk dabei den Familien, die sich zahlreich an den angebotenen Workshops beteiligen.

Unter der Überschrift „Singen und die Alamannen – Geschichten von Migration“ bietet das Hegau-Museum daher an diesem besonderen Tag wieder verschiedene Aktivitäten: An einer „Melting Pot Singen“-Station sprechen wir mit unseren Besuchern über Herkunft und Heimatgefühl. Wir fragen nach: Wo kommt ihre Familie her? Welche einheimischen Bräuche wurden übernommen?

Neben der Sonderausstellung „Die Alamannen im Hegau“ mit beeindruckenden Grabfunden aus dem Hegau nimmt Jürgen Heinritz die Besucher mit – zurück in eine Zeit, als die germanischen Siedler nach Süddeutschland einwanderten. Mit Originalfunden und Repliken zeichnet er ein Bild vom alamannischen Leben. Dabei lassen sich zwischen alltäglichen Dingen einige Besonderheiten entdecken.



*Archäologisches Hegau-Museum..*

Alle Besucher, die gerne selbst Hand anlegen, können in Workshops kreativ werden. Auf dem Plan stehen bunte Perlen, mit denen sich schon alamannische Damen schmückten. Auch golden schimmernde Blechkreuze, die ein Zeichen der Zugehörigkeit zum damals noch neuen Christentum waren, können individuell verziert werden. Um richtig in die alamannische Welt einzutauchen, stehen an einer Kleiderstation Gewänder und Schmuck des frühen Mittelalters zur Anprobe bereit.

Den großen Abschluss des Tages begehen wir mit Anekdoten vom alamannischen Geschichtenerzähler Jürgen Heinritz, umrahmt von Musik, ab 18 Uhr im Hegau-Museum.

Archäologisches Hegau Museum  
Am Schlossgarten 2  
78224 Singen  
[www.singen-kulturpur.de](http://www.singen-kulturpur.de)





## Museum für Siedlungsgeschichte im PAMINA-Raum in Rheinstetten



*Blick in die Dauerausstellung. Fotos: Museum Rheinstetten*

Traditionen zu bewahren, ist eine elementare Aufgabe des Museums für Siedlungsgeschichte im PAMINA-Raum. Die Dauerausstellung „Siedlungsentwicklung im PAMINA-Raum“ zeigt am Beispiel der drei Rheinstettener Stadtteile beispielhaft für den ganzen PAMINA-Raum, wie die Siedlungen entstanden und sich entwickelt haben.

Welche Elemente eine dörfliche Siedlung kennzeichnen und wie sich das Leben der Bevölkerung abspielte, wird gezeigt. Daraus ergeben sich zahlreiche Anknüpfungspunkte an die Frage „Was ist bei uns eine Tradition, um den Erhalt welcher Traditionen wollen wir uns bemühen?“ Die Mitglieder des

Heimatvereins Rheinstetten e.V., die das Museum ehrenamtlich betreuen, vermitteln und bewahren mit vielen Veranstaltungen Traditionen: im Erzählcafé für Senioren wie mit Bastelaktionen mit Kindern. Dort werden alte Fertigkeiten und Handwerkstechniken gezeigt und praktisch erprobt, sei es Papier schöpfen, Kerzen ziehen oder Kuckuckspfeifen schnitzen.

Dieses Jahr kann unser kleinster Stadtteil Neuburgweiler, in dem das Museum steht, das Jubiläum „800 Jahre Ersterwähnung“ feiern. In diesem Rahmen findet – zeitgleich mit dem Internationalen Museumstag – der „Tag der offenen Gärten“ statt, organisiert von der ARGE der örtlichen Vereine. Zahlreiche Einwohner öffnen an diesem Tag ihre Privatgärten für die Besucher.

Unsere Stadtteile als ursprünglich ländliche Siedlungen haben sich mit der Industrialisierung zu Arbeiterwohngemeinden entwickelt, waren aber stets durch die Landwirtschaft und die Eigenversorgung der Bevölkerung geprägt. Der Umwelt- und Naturschutz und der Erhalt der natürlichen Lebensräume sind der Stadt Rheinstetten heute wichtig. Aber auch die Rolle der Gärten für das innerstädtische Klima gewinnt an Bedeutung.



Deshalb greifen wir das Thema „Gärten“ auch beim Internationalen Museumstag auf. Die Veranstaltung des Museums steht unter dem Titel „Zukunft lebendiger Traditionen – Gärten als Elemente dörflicher Siedlungen“. In Kooperation mit der



*Museumsführung.*

Geschäftsstelle Ortschaftsrat und der Abteilung Umwelt und Grünflächen bietet das Museum ein buntes Programm und wird für die Besucher im Rahmen des „Tags der offenen Gärten“ zu einem besonderen Anziehungspunkt, weil Veranstaltungen für Jung und Alt im und um das Museum stattfinden:

- Vorstellung von pflegeleichten und insektenfreundlichen Staudenmischpflanzungen für den eigenen Garten
- Offener Pflanzentauschtisch
- Kinderaktion: Basteln kleiner Saatkörbchen und Aussaat traditioneller Nutzpflanzen
- Themenführung: „Ein Tag in der Landwirtschaft“
- Vorstellung von Wildpflanzen - auch zur Verwendung im Garten
- Tipps zur Pflanzenbestimmung und Pflanzenquiz
- Superfood aus dem eigenen Garten: Leckereien aus Wild- und Gartenkräutern zum Probieren und auch zum Selbermachen in der Genusswerkstatt
- Kräuterwerkstatt: Wissenswertes zu Anbau und Verarbeitung von Duft-, Heil- und Küchenkräutern, Herstellung von Bade- oder Kräutersalz
- Kinderaktion: Basteln von Blütenelfen aus Filz
- Infos und Quiz zum naturnahen Gärtnern
- Vorstellung des Projekts „Grüne Lunge“
- Umfrage zum Thema „Grün in Rheinstetten“

Museum für Siedlungsgeschichte  
im PAMINA-Raum  
Rheinstraße 16  
76287 Rheinstetten  
[www.rheinstetten.de](http://www.rheinstetten.de)